

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 10 S außerhalb des Bezirks 1 M 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 47.

Samstag, den 20. April 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. April,
vormittags 11^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad

aus I. 14. Hefelsteige:

7 Nm. Nadelholz-Scheiter, 103 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 28 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 8 Nm. Nadelholz-Reisprügel;

aus II. 21. Paulinenhöhe:

2 Nm. Buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 91 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 10 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 39 Nm. Nadelholz-Reisprügel;

aus II. 92 Hinterer Pöllert:

8 Nm. eichene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Nm. eichen Anbruch und Abfallholz, 1 Nm. birchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 46 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 13 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 1 Nm. eichene Reisprügel.

Sämtliches Holz sitzt oben an der Hefelsteig und Meisterweg; unten am Doblerstraße und unten an der Grünhüttersteige.

Alle Sorten

Kaffee, Reis, Gerste, Erbsen,
Linsen, Pfeffer, Collianter, Muskatnuz, Cibebe, Rosinen,
feines Salatöl,

sowie schöne gesunde

Speisewiebel

empfiehlt bestens

J. Großmann.

James-
Hofmann-
Remy-
Crème-
Silberglanz-
Tapezier-

empfi. hlt

Fr. Keim.

Stärke



Frisch gewässerte

Stodfische

sind zu haben bei

J. F. Gutbub.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 22. April 1889

in das Gasthaus z. Sonne

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Lampart jun.

Karoline Rothfuß.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthof z. gold. Löwen aus.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand 295 Millionen Marks. Jahres-Einnahme 1888 Mark 13,391,955.

Bis Ende 1888 ausgezahlt: Versicherungs-Summen Mark 43,169,343.

Dividenden Mark 22,094,967.

Bankfonds Ende 1887 Mark 66,402,931, Ende 1888 Mark 72,153,971.

Extra-Reserve Mark 13,802,946.

Alle Ueberschüsse fließen voll und ganz als Dividende an die Versicherten zurück.

Ueberschuß des Jahres 1888 Mark 2,971,680.

Dividende: Plan AII vom 1. Juli ab 38 Prozent; steigende Dividende 3% höher als 1887.

Bei alternativer Versicherung ergeben sich — die Dividende auf die Todesfall-Prämie berechnet — 45—60%

Die ohnehin sehr billigen Tarif-Prämien vermindern sich durch die Dividenden auf das möglich niedrigste Maß.

Policen im wesentlichen unanfechtbar ohne Karenzzeit.
Kriegsversicherung für alle Wehrpflichtigen ohne alle Förmlichkeit kostenfrei.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

In Wildbad Lehrer Eppler; Altenstaig, C. W. Luy; Calw, Lehrer Müller; Calmbach, Lehrer Rau; Egenhansen, J. Kaltenbach; Herrenalb, Stiftungspfleger Kübler; Nagold, G. Schmid; Neuenbürg, Fr. Wizer; Pforzheim, Zak. Bertram; Wildberg, Dreiz Bauamts-Assistent.

Giftfreie

Ostereierfarben

empfiehlt

Fr. Treiber.

Eierfarbe

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Zeige hiemit ergebenst an, daß
von morgen
Sonntag den 21. April
bei günstiger Witterung meine
Wirtschaft
wieder eröffnet und lade zu zahlreichem Bes-
such höflichst ein.

F. Sempel.

Stelle-Gejuch.

Ein solides tüchtiges Mädchen mit guten
Zeugnissen sucht Stelle in Zimmer.
Wer? sagt die Redaktion.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen b. Appetitlosigkeit,
Schwäche d. Magens, übertriebend.
Altem Blähung, saurem Aufstoßen,
Stuhl, Magenkatarrh, Sodbrennen,
Bildung v. Sand u. Gries, übermäß.
Schleimproduction, Gelbfucht, Stiel
u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v.
Magen herrührt), Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung,
Herzleiden d. Magens m. Speisen u.
Getränken, Würmer, Nüß-, Leber-
u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à
Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verf. durch Apotheker Carl
Brady, Kremser (Mähren).
Schutzmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-
MITTEL. Die Behandlungsweise sind bei jedem Fläschchen
in der Gebrauchsanweisung angegeben. (6 D)
Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Zu Wildbad bei Apoth. Th. Umgelter.

Wien. Telegramm. Wien.

!AUSVERKAUF!

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nach-
stehendes aus 44 Stück bestehendes

**Echt engl. Britannia-
Silber-Speiseservice**
um nur Mark 10.50.

Emballage- und portofrei ganz
Deutschland.

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
- 6 " vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
- 6 " massive Britannia-Silber-Speisefössel
- 12 " feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
- 12 " feinste Britannia-Silber-Moccalöffel
- 1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer
- 1 " hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer

44 Stück um bloß Mark 10.50, also kaum den
Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Be-
stecke wird 20 Jahre garantiert.

Nichtkonvenirenden Falles wird die Waare
retour genommen, daher auch jede Bestellung
ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schach-
tel a 20 Pf.

Versendungen geschehen nur gegen Nach-
nahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge
zu richten an:

Central-Depôt Weiss

Wien, I Seilergasse 7. 8

1/4 Wiese (Krippenstück)

beim Haller'schen Hause hat auf mehrere
Jahre zu verpachten

Karl Bott, Uhrmacher.



empfehlen

Frisch gewässerte

Stodfische

Fr. Keim.

Giftfreie

Gierfarben

empfehlen

Fr. Keim.

Gasthaus z. Eisenbahn.
Ostersountag und Montag
je Mittags



hochfeines Bock-Bier

im Anstich, wozu höflichst einladet

Joh. Rentschler.

Ich habe mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Specialität: Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

Wohnung: Villa Holl.

Dr. C. Waechter.

Liederkranz Wildbad.



Der Liederkranz macht am Ostermontag bei günstiger
Witterung einen

Ausflug nach Teinach

und ladet seine Ehren- u. Passiven-Mitglieder mit ihren werten
Familienangehörigen freundlichst ein.

Dieserjenigen welche sich dabei beteiligen, wollen sich gefl. beim Vorstand
oder Kassier anmelden.

Sammlung und Abgang morgens 7 Uhr beim Bahnhof, Rückkehr
per Bahn.

Der Vorstand.

Von Anfang Mai ab werde ich die

Zahnärztliche Praxis

in Wildbad ausüben.

C. Voigt,

approbirter Zahn-Arzt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Kleidermachen und Weissnähen

(in und ausser dem Hause).

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Luise Schlegel, Kleidermacherin,

Rathausgasse 57.

Rechnungen werden schön und billig angefertigt in der Buch-
druckerei von Bernhard Hofmann.

Der Osterfeiertage wegen erscheint am Montag kein Blatt.

**Fussbodenlacke,
Firnisse,
Leinöl,
Terpentinöl,
Parquetwiche,
Stahlpähne**

empfehlen zu den billigsten Preisen.
Fr. Treiber.

Vor Nachahmungen wird
dringend gewarnt. Bei Be-
zügen verlange man stets das
durch Patent geschützte
allein echte Originalfabrikat

Carbolineum

D. R.-P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährter Holz-
schutzanstrich. Gegen Fäulnis,
Schwamm u. feuchte Wände. Bil-
ligster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch

Fr. Reim, Wildbad.

**Schiefertafeln, Griffel,
Federrohre, Schultaschen**

empfehlen

J. F. Gutbub.

**Verbesserten
Fußbodenglanzlad**

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kilo-Krügen
empfehlen **Fr. Reim.**

**Dreiblättrigen Kleesamen,
Grassamen & Wicken**

in bester keimfähiger Ware empfehlen billigst
Fr. Treiber.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

**Schiefertafeln linirt 1 und
4fach 20, 25 u. 30 Pfg.**

**Schreibhefte in allen Linaturen
Griffel per 100 St.**

40, 50, 60 und 70 Pfg.

empfehlen bestens

C. Aberle senior.

Die Anfertigung von

Näharbeiten

wird bestens besorgt.

Näheres bei

**Frau Häusler,
Villa Germania.**

Ein noch gut erhaltenes

**Kinder-
wägelchen**

hat zu verkaufen.

Pfeiffer z. gold. Lamm.



Schöne Steckzwiebel

empfehlen bestens

Chr. Bart.

Rauchtabake,

Grob- und Feinschnitt,

sowie Rauchtobak

empfehlen

Christ. Pfau.

Prima Wagenfett

erlasse in Kùbeln à 16 Pfd. zu M. 2 50

C. Aberle sen.

Wafs Doppelstärke

empfehlen

F. Großmann.

H u n d s c h a n.

Stuttgart, 16. April. Ihre Königl. Majestäten, Höchstwelse in der letzten Zeit infolge von Erkältungen abwechselnd geädigt waren, Sich besondere Schonung aufzulegen, haben am letzten Sonntag Seine Kaiserliche Hoheit den Herzog Georg von Leuchtenberg und die Frau von Latitschew zum Diner bei Sich gesehen.

— Aus Würzburg wird gemeldet: In dem benachbarten Orte Heidingfeld hat ein Schlossergehilfe seinen Vater mit einem Backstein erschlagen.

— Am Sonntag mit'ag um 1 Uhr ist, wie man aus Ghar schreibt, das Schloß Löwenberg bei Schleins, in welchem sich die Theodosianische Waisenanstalt unter Leitung der Schwestern von Jugenbohl befand, samt Stallung abgebrannt. Man habe nur mit Not die Waisenkinder retten können.

— Dieser Tage war die 14jährige Tochter einer in Hamburg am Valentinstamp wohnenden Herrschaft mit Fensterwaschen beschäftigt, wobei das Trottoir benetzt wurde. Ein Nachbar zeigte dies einem Schutzmann an, welcher sich darauf in die Wohnung der Eltern des Mädchens begab. Als sich dasselbe umwandte und den Schutzmann erblickte, fiel es plötzlich tot zu Boden. Ein zur Stelle gerufener Arzt konstatierte als Todesursache einen Herzschlag. Man vermutet, daß der Schreck beim Anblick des Schutzmannes den Schlaganfall bei dem Mädchen herbeigeführt hat. Dasselbe sollte Ostern konfirmirt werden.

— Ein entsetzlicher Gattenmord wird der Polizeibehörde in Hamburg aus Winsen an der Luhe berichtet. Dasselbst hat ein Schneider seine Frau, mit der er 10 Jahre verheiratet war, kürzlich in der gemeinschaftlichen Wohnung, nachdem er sein Opfer geliebt hatte, in furchtlicher Weise ermordet. Der Unmensch hat der Frau die Zunge abgeschnitten, die Augen ausgestochen und die

Keule durchschnitten. Nach Ausführung der entsetzlichen That verließ der Mörder die Stätte seines Verbrechens. Die Leiche der Ermordeten wurde erst tags darauf gefunden; der Mörder ist in einem Dorfe bei Winsen an der Luhe verhaftet worden und der That geständig.

— Eine fast unglaubliche Mitteilung erhält die „Köln. Volksztg.“ aus Antwerpen. Es liegt dort dicht bei der Stadt, vielleicht zehn Minuten von den Festungswerken entfernt, das stattliche Dorf Merzem, von welchem aus täglich eine große Anzahl Bauern die Stadt besuchen. Kürzlich nun sollen in aller Früh achtzehn Straßenräuber zwischen Antwerpen und Merzem Aufstellung genommen, alle sich nach der Stadt begebenden Landleute festgehalten und vollständig ausgeplündert haben. Das soll von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr gedauert haben; dann erst, so behauptet man, wurde ein einzelner Polizeidiener die Sache gewahr, griff mit anerkennenswerthem Mute die Räuber an und machte mit Hilfe einiger anderer hinzugekommener Personen zwei oder drei Kerle dingfest.

— Aus London wird gemeldet: Keiner der in England und Amerika eingelaufenen Dampfer fand Spuren der Boote, auf welchen sich 700 Passagiere und Mannschaften des verlassenen dänischen Dampfers Danmark retteten. Es herrscht die höchste Besorgnis, daß sie verunglückt seien.

Paris, 16. April. Heute früh fanden Hausdurchsuchungen in Boulangers, Rocheforts und Dillons Wohnungen statt. Es wurden viele Pespachen und Briefe beschlagnahmt, bei Boulangers auch das Hausausgabenbuch.

(Erläuterndes Beispiel.) Richter (erregt): „Anplauschen! anplauschen! Was verstehen Sie unter anplauschen?“ — Zeugin: „I wap net, wie i dös sagen soll; aber wann Jhna a junges Madel saget, daß Sie a

schöner Mann wären, Herr Richter, dann hätt's — Guer Gnaden halt anplauscht.“

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der Abschluß pr. 1888 ergab trotz dem fortgesetzten Rückgang des Zinsfußes einen Ueberschuß von M. 2,971,680., welcher seiner Zeit voll und ganz an die Versicherten zurückerfließt. Im Jahre 1888 kommen M. 2,353,900. zur Rückvergütung. Der Bankfonds hat sich von M. 66,402,931. auf M. 72,153,971. gehoben, als Extra-Reserve sind darin M. 13,802,946. begriffen.

Seit Einführung des Dividenden-Planes AII (1887) wird dieser oder die steigende Dividende vorzugsweise benützt, und zwar der erstere Plan, weil bei solchem von Anfang an eine höhere Dividende als bei Plan AI gewährt werden kann, und die steigende Dividende, weil bei dieser die Prämienzahlung alljährlich vermindert wird. Obwohl bei Plan AII erst 2—3 Erbschaftsjahre eingetreten (zur vollen Erbschaft gehören 5 Jahre), konnte der Prozentsatz auf 38% erhöht werden; innerhalb der nächsten 2—3 Jahre wird sich solcher durch weitere Erbschaften entsprechend weiter erhöhen. Die Neueintrittenden kommen mit Fälligkeit ihrer Dividende sofort in vollen Genuß, mit voraussichtlich mindestens 40%. Die mit steigender Dividende Beteiligten erhalten eine um 3% höhere Dividende als 1887. Die Policen der Bank sind im wesentlichen unanfechtbar. Durch die kostenlose Mitübernahme der Kriegsgefahr für alle Wehrpflichtigen, gleichviel in welcher Stellung und in welchem Rang sie zu dienen haben, bietet die Bank für alle Gefahren die erwünschte Gewähr, und hinsichtlich ihrer Fonds alle und jede Garantie.

Der Rechenschafts-Bericht der Bank soll demnächst zur Ausgabe gelangen.

Es geht ein Klingen und Wogen,
Ein Rauschen durch die Natur,
Nun kommt der Lenz gezogen,
Durch Auen, Wald und Flur.
Er kommt auf Windesflügeln,
In Sturm- und Wetterbraus,
Er weht von Berg und Hügeln
Die Nebel in's Land hinaus.

Osterlänge,
Festes-Sänge
Tönt der Glocken melodischer Chor
Zum ewigen Himmels-Dome empor.

Und wie die Nebel versinken
Im dunklen Erdschlund,
Und sonnige Strahlen erblinden
Auf grünendem Thalesgrund,
Da tönt's in Aethers Gefilde
Wie himmlischer Gesang,
So klar und hell und milde
Wie Engelschores Klang:

Aus Todesbanden
Christ ist erstanden
Frühling ist zum Leben erwacht
Aus des eisigen Winters Nacht.

Und des Frühlings lebendige Blüthen,
Der Sonne erwärmender Strahl,
Entfachen des Lebens Blüthen
Auf Erden allzumal.

Des Lenzes Kräfte beleben
Das zagende Menschengemüth,
Daß geboren zu neuem Streben
Der Hoffnung Blume erblüht.
Preisende Lieder
Erschallen wieder

Zu des Schöpfers ewigen Thron,
Der uns gesendet den göttlichen Sohn.

Es waltet die göttliche Liebe
Noch jetzt auf dem Erdenrund,
Und des Lenzes grünende Triebe
Sie geben sie heute uns kund.
So mag auch im Lenzes Wehen
Der Keim in der Menschenbrust
Zur Nächstenliebe erstehen,
Des Guten und edlen bewußt.

Oster-Sänge
Frühlings-Klänge
Schwingen sich heute himmelwärts
Tönend aus dankbarem Menschenherz.

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

Nachdruck verboten.

34.

Aber nein, nein, sich von Neuem zu bemühen, das vermochte sie nicht! Es war ja auch nicht gut möglich, daß er ihr verzeihen würde! Ihre Lüge, ihre Verstellung, ihre Untreue mußte ihn auf's tiefste empören. Sie kannte des Gatten leidenschaftliche Natur zur Genüge, so gelassen und vornehm er auch stets erschien. War sein Zorn erst entsacht, so war das Schlimmste zu befürchten.

So schwieg sie, und suchte den Gatten über ihr blaßes Aussehen, so gut es ging, zu beruhigen. Mit Freuden sagte sie dann den Vorschlag zu einer Reise auf, und begann voll Eifer, Pläne dazu zu machen.

„Ich möchte das Meer einmal sehen!“ rief sie, „Du hast es mir längst schon versprochen, die Nordsee einmal mit mir zu besuchen. Die frische Seeluft, denke ich, muß mir gut thun, auch der Doctor sprach neulich schon davon.“

Die Nordseebäder sind etwas kostspielig, wandte der Oberst ein, vielleicht läßt sich die Reise aber doch in diesem Jahr noch ausführen. Deinem Wohl, deiner Gesundheit bringe ich ja gern jedes Opfer.“

Die junge Frau senkte ein wenig das schuldbewusste Haupt. „Du bist so gut, so aufopfernd, Karl! Jeden Wunsch erfüllst Du meiner kleinen Frau, wie soll ich Dir für Alles danken!“

„Du mir danken! Ich allein habe Dir zu danken. Oder rechnest Du es für nichts, daß Du Deine schöne Jugend mir, dem so viel ältern Mann geopfert!“

Irene erwog diese Worte.

Er hatte Recht, er allein war ihr zum ewigen Dank verpflichtet. Wie groß das Opfer gewesen, was sie ihm gebracht, das war ihr erst jetzt klar, jetzt nachdem sie zu ihrem Elend erkannt, wie wunderbar schön das Leben auch für sie hätte sein können! Ja es war seine Pflicht, ihr das armselige Dasein an seiner Seite auf jede Weise

zu verschönern, ihr jeden Lebensgenuß zu verschaffen, damit sie wenigstens zeitweise dieses Opfer vergessen konnte.

Der Oberst küßte zärtlich die Stirn seiner Gattin, ahnungslos darüber, welche Gedanken er durch seine Worte bei ihr hervorgerufen.

„Ich denke im Spätsommer läßt sich diese Reise ermöglichen,“ sagte er freundlich, „es verlangt mich selbst danach, die Nordsee wieder zu sehen, vor langen Jahren, als noch das ganze reiche Leben vor mir lag, war ich einmal dort. Das großartige Element hat damals einen unauflöshlichen Eindruck auf mich gemacht, es liegt etwas so Erhabenes in der Unendlichkeit des Meeres, man vergißt bei diesem Anblick alle kleinlichen Erdensorgen.“

Irene nickte träumerisch. Vielleicht daß ihr die Wellen auch das Lied vom Vergessen sangen, daß, ihr jetzt noch so stürmisch pochendes Herz, dann wieder Ruhe und Frieden finde!

Einige Wochen sind vergangen, für Magnus waren dieselben reich an bitteren Täuschungen gewesen.

Die Stunden, die er in den mit Schwaberns befreundeten Familien gegeben, waren ihm größtenteils gekündigt. Einige kurze Andeutungen des Oberst hatten genügt, ihn in diesen Kreisen unmöglich zu machen. So discreet dieser auch verfahren war, hauptsächlich um ein Begreifen des jungen Künstlers mit Irene zu verhindern, so hatte man doch über Magnus unverzüglich den Stab gebrochen. Was fragte die Gesellschaft nach solchem jungen unbekanntem Talent, besartigen Erscheinungen begegnete man ja heutzutage auf Schritt und Tritt; und wenn die wenigen Menschen, die solch ein Talent beschützen, die Hand davon zurückziehen, dann läßt man es eben fallen, und wendet sein Interesse andern zu. Gelingt es einem solchen Vergessenen, vielleicht nach langen aufreibenden Kämpfen, sich doch noch einen Namen zu machen, dann erinnert man sich ja nicht ungern dieser ehemaligen Bekanntschaft. Wie viel Elend und Verzweiflung solch ein

Verfahren hervorrufen kann, das bedenkt man in der Regel nicht weiter.

Zu einer armeligen Dachstube, in einer engen dumpyigen Straße gelegen, finden wir Magnus wieder. Die Wohnung, die er zuerst bezogen gehabt, hatte er sich genötigt gesehen, sehr bald wieder zu verlassen, da sich herausgestellt, daß sie noch viel zu elegant und kostspielig für seine jetzigen Verhältnisse war.

Die kahlen nackten Wände der Dachstube, das armelige Möbelment boten einen grellen Contrast mit der früheren Wohnung, welche Irene beinahe luxuriös ausgestattet hatte. Durch die, durch keinen Vorhang geschützten Fenster sandte die Junisonne ihre brennenden Strahlen. Magnus saß an einem alten wurmfressigen Tisch mit Notensabschreiben beschäftigt. Diese Arbeit war sein einziger Verdienst jetzt, womit er sein kümmerliches Dasein fristete. Heute war ihm die letzte seiner Stunden gekündigt, und alle seine Bemühungen, neue Schüler zu bekommen, waren bis jetzt erfolglos gewesen, da die Ferien herannahten, und man sich überall zu Sommerreisen rüstete.

Der Schweiß tropft dem eifrig Schreibenden von der Stirn, mit einem Seufzer wirft er endlich die Feder weg und tritt an das Fenster. Heiß brütete die Junisonne auf den Dächern, die einzige Aussicht, die sich hier bietet; dumpf wie fernes Meeresbrausen dringt das Leben und Treiben der großen Stadt hier herauf.

Magnus starrt eine Weile sinnend herab auf das Häusermeer unter sich, dann streicht er sich das Haar aus der erhitzten Stirn, und greift mit leichtenden Blicken nach seiner Geige. In all den Täuschungen, die Not in den Entbehrungen der letzten Zeit, ist die Musik seine einzige Trösterin gewesen. Sein Talent hat sich glänzend bewährt, nichts hat es zu erschüttern vermocht.

(Fortsetzung folgt.)

Merks!

Soll Dir die Siegespalme winken,
Darfst Du beim Kampfe nicht abschwanken!